

PRESSEMITTEILUNG



„Man will uns ans Leben“ Bomben gegen Minderheiten 1993–1996

24.4. bis 25.8.2024

Pressegespräch: Di, 23.4.2024, 10.30 Uhr

Eröffnung: Di, 23.4.2024, 19.00 Uhr

www.volkskundemuseum.at/man_will_uns_ans_leben

Zwischen den Jahren 1993 und 1996 erhielten in ganz Österreich insgesamt 25 Personen und Organisationen explosive Post. Im gleichen Zeitraum detonierten in Kärnten und im Burgenland drei Spreng- bzw. Rohrbomben. Die Anschläge hatten vier Tote, vier lebensgefährlich Verletzte und neun Verletzte zur Folge.

Der Terror adressierte ausschließlich Minderheitenangehörige und ihre politisch-humanistischen Unterstützer:innen. Der folgenschwerste Anschlag fand im Februar 1995 im burgenländischen Oberwart statt, bei dem vier Roma-Angehörige einer Sprengfalle zum Opfer fielen. Josef Simon, Karl Horvath, Erwin Horvath und Peter Sarközi starben durch eine Explosion, als sie eine Tafel mit der Inschrift „Roma zurück nach Indien!“ entfernen wollten.

Obwohl die Auswahl der Adressat:innen bald auf Urheber aus dem rechten Eck schließen ließ, gestalteten sich die Ermittlungen sehr langwierig und nahmen erst im Herbst 1997 zufällig ein Ende. Bei einer Verkehrskontrolle im südsteirischen Gralla zündete der angehaltene 48jährige Vermessungstechniker Franz Fuchs einen Sprengkörper, der ihm beide Hände abriß. Er gilt bis heute als Einzeltäter. Die Ausstellung erinnert an den Schrecken des rechtsextremen Terrors und die Angst, die Österreichs Minderheiten vier Jahre lang begleitete. Sie gedenkt der Opfer, lässt Betroffene zu Wort kommen und beleuchtet die Rolle des politisch-gesellschaftlichen Klimas der 1990er Jahre für die Gewalttaten. Videointerviews mit Zeitzeug:innen und Expert:innen kommentieren Facetten der Geschehnisse aus unterschiedlichen Blickwinkeln.

Rechtsextremismus ist keine Randerscheinung mehr. Die menschenverachtende Propaganda findet bis in die sogenannte Mitte der Gesellschaft Anklang. Als harmloser Protest getarnt, greift sie in gesellschaftliche Debatten ein. Der Übergang von rechtsextremem Gedankengut zu rechtsextremistischem Terror, von verbalen Angriffen zu physischer Gewalt ist fließend. Davon zeugt nicht nur die Geschichte des Brief- und Rohrbombenterrors der 1990er Jahre. Das Thema ist brennend aktuell.

Die Ausstellung der Initiative Minderheiten findet im Rahmen von *before it gets better ...* statt. Dies ist ein Wendezeitprogramm des Volkskundemuseum Wien vor seiner Generalsanierung.

Das Programm ist gefördert durch die Stadt Wien.

**„Man will uns ans Leben“
Bomben gegen Minderheiten 1993–1996**

24.4. bis 25.8.2024

www.volkskundemuseum.at/man_will_uns_ans_leben

Ort Volkskundemuseum Wien
Laudongasse 15–19, 1080 Wien
Öffnungszeiten Di–So, 10–17 Uhr
Eintritt frei

Kuratorinnen: Vida Bakondy, Cornelia Kogoj, Gamze Ongan

Ausstellungsgestaltung: koerdtutech (Irina Koerdt, Sanja Utech)

Grafik: Larissa Cerny, Martin Embacher

Lektorat: Daniel Müller

Ausstellungsvideos: Miriam Bajtala

Kamera: Marianne Andrea Borowiec

Ton: Andreas Hamza

Protagonist*innen Videos: John Eberhardt, Josef Haslinger, Ursula Hemetek, Silvana Meixner, Joža Messner, Tina Nardai, Andreas Peham, Terezija Stoitsits, Armin Thurnher

Programmleitung Volkskundemuseum: Herbert Justnik

Produktion: Lena Flatscher

Technik: Patrick Widhofner-Schmidt

Montage: Dominic Röhl und Till Schmidt

Kommunikation: Gesine Stern, Johanna Amlinger

Vermittlung: Katrin Prankl, Katharina Richter-Kovarik

Eine Ausstellung der Initiative Minderheiten in Kooperation mit dem Volkskundemuseum Wien, dem kärnten.museum und dem Offenen Haus Oberwart.

Gefördert aus Mitteln des Sozialministeriums, des BMKÖS und des BMBWF.

Presserückfragen: Gesine Stern
T +43 1 406 8905-51
M +43 676 5668523
gesine.stern@volkskundemuseum.at
Pressedownload www.volkskundemuseum.at/presse/